

Weg der Stilfindung

Vorweg – es ist nicht zwingend notwendig, sich gleich zu Beginn der Reise für einen bestimmten Darbietungsstil zu entscheiden. Wie bei allen Lernprozessen entwickelt man sich auch hier stetig weiter, daher sollte man konstruktive Kritik von Zuschauern und anderen YouTubern dankbar annehmen und, soweit mit der Grundidee des Kanals vereinbar, in die Pläne zur weiteren Gestaltung übernehmen. Je nach Thema des Kanals können auch gesellschaftliche und andere äußere Einflüsse richtungsweisend werden. Wenn eine Fernsehserie das Hauptthema deines YouTube-Kanals ausmacht und diese irgendwann eingestellt wird, muss das nicht zwingend das Ende deines Kanals bedeuten. Er kann zu einer Art digitaler Museumsstätte werden, in der Folgen, Fakten und Geschichten der Serie recherchiert und neu aufgegriffen werden.

Nicht selten ergibt es sich nach der Einstellung einer Serie, dass Darsteller und andere an der Produktion Beteiligte interessante Details und Insider-Stories veröffentlichen, aus denen sich dann wieder neuer Stoff für den Kanal ergeben kann. In einem solchen Fall ändern sich die Inhalte und damit auch die Art der Präsentation, die Frequenz – also wie häufig neue Inhalte hochgeladen werden – und so wei-

ter. Ein YouTube-Kanal, der sich nicht fortwährend weiterentwickelt und an die Bedürfnisse seiner Zuschauer anpasst, wird über kurz oder lang Zuschauer und Abonnenten verlieren.

Einer der besten Tipps, den man einem YouTube-Neuling geben kann, ist der, sich zunächst einmal viele Kanäle und deren Inhalte in dem Bewusstsein anzuschauen, selber einen Kanal eröffnen und mit Inhalten füllen zu wollen. Wenn du nicht unter einem Stein hervorgekrochen bist, wirst du bereits viele Stunden vor und mit dieser Plattform verbracht und dir für dich wesentliche Kanäle herausgesucht haben. Wichtig dabei ist, immer das Thema im Vordergrund zu halten, um das es auf deinem Kanal gehen soll.

Vielleicht hast du verschiedene Interessen und daher auch verschiedene Kanäle mit einer völlig unterschiedlichen Aufmachung abonniert. Wenn es aber darum geht, sich für die Aufmachung des eigenen, neuen YouTube-Kanals zu entscheiden, solltest du nur solche als potenzielles Vorbild in Erwägung ziehen, die thematisch passen. Zählen Death Metal und Töpfern zu deinen persönlichen Vorlieben, solltest du dir nach Möglichkeit keinen Death-Metal-Kanal als Vorbild herausuchen.

Nachdem du eine Auswahl potenzieller Kanalvorbilder getroffen hast, bewerte sie nach den folgenden Kriterien, wobei du für jedes Kriterium zwischen einem und fünf Punkte vergibst. Die Eins steht dabei für „trifft nicht zu“ und eine Fünf für „trifft absolut zu“.

- a) Die gezeigte Darbietungsform ist für mich technisch umsetzbar.
- b) Die gezeigte Darbietungsform ist für mich persönlich umsetzbar.
- c) Ich bin in der Lage, das gezeigte Niveau auch über einen langen Zeitraum aufrechtzuerhalten.

Der letzte Punkt ist heikel, und du solltest diesen wirklich nach bestem Wissen und Gewissen realistisch beantworten. Ein hoher Produktionsaufwand ist fest mit einem hohen Zeitaufwand verwoben, und gerade als Neuling vertust du dich schnell mit der Einschätzung, wie leicht oder schwer etwas, das du auf YouTube siehst, umsetzbar ist. Gerade den etablierten YouTube-Profis gelingt es, ihr Schaffen so aussehen zu lassen, als wäre das alles mal eben spontan in die Kamera gesprochen und als wäre alles halb so wild. Dem ist aber ganz sicher nicht so, wie du im weiteren Verlauf des Buchs noch erfahren wirst. Der Qualitäts-

standard auf YouTube ist in den vergangenen Jahren sogar auf Hobbykanälen enorm gestiegen, und auch für vermeintlich simple Videos bedarf es nicht selten einer aufwendigen Vorbereitung. Man spricht hier auch vom „Produktionsaufwand“.

Hat sich dein Publikum erst einmal an ein bestimmtes Qualitätsniveau gewöhnt, wird es Rückschritte nicht einfach so hinnehmen wollen. Wer während der Ferien mit seinem Kanal startet, sollte berücksichtigen, nach Ferienende nur noch einen Bruchteil der Zeit dafür aufbringen zu können. Auch familiäre Veränderungen, ein neuer Partner, ein neues Haustier – vieles kann dazu führen, dass man sich nicht mehr so dediziert seiner Aufgabe als YouTuber widmen kann. Das schlägt sich entweder in einer abnehmenden Upload-Frequenz nieder oder in einer Abnahme der Qualität dessen, was du hochhältst.

Für den Anfang empfiehlt es sich daher, erst mal wenig umzusetzen und sich schrittweise an die vielen Aufgaben heranzutasten. Sofern du nicht ein ganzes Team im Rücken hast, die dir Aufgaben abnehmen, ist ein YouTube-Kanal als „One-Man-/One-Woman-Show“ nicht einfach zu stemmen – auch dann nicht, wenn man bereits Erfahrungen gesammelt hat.

Vergiss also jedes Beispiel, bei dem du einem der drei Punkte nicht wenigstens eine Vier gegeben hast!

Authentizität siegt

Bei vielen YouTubern hat es den Anschein, als wäre die Plattform für sie eine große Theaterbühne, und je nach Themenschwerpunkt mag das auch gut funktionieren. Häufig verlangt ein Thema aber auch nach einer gewissen Glaubwürdigkeit – etwa wenn es um Produktvorstellungen und -empfehlungen geht. Es ist kein Geheimnis mehr, dass erfolgreichere YouTuber zum Teil sehr hohe Geldbeträge damit erwirtschaften, dass sie bestimmte Produkte präsentieren. Wie das funktioniert und wie sehr Realität und Vorstellungen angehender YouTuber auseinanderdriften, das erfährst du weiter unten in diesem Buch in Kapitel 7, „Erfolgreiches Selbstmarketing“.

Versetze dich in die Rolle deiner Zuschauer und frage dich, wie wichtig es für sie sein wird, in dir eine glaubwürdige Informationsquelle zu sehen. Frage dich, ob die von dir präsentierten Inhalte besser seriös und sachlich oder lieber unterhaltsam und reißerisch präsentiert werden sollten. Welche Rolle spielen Spannung und Unterhaltung bei dem, was du präsentierst? Sind es kontroverse Themen, die in

den Kommentaren deiner Videos hitzig diskutiert werden? Wenn du offen über schwierige Themen sprechen willst, schaffe einen Raum, in dem die Zuschauer als YouTube-Gemeinschaft zusammenkommen und ihre Gedanken untereinander und mit dir teilen können.

Auf keinen Fall solltest du versuchen, den Stil eines anderen YouTubers zu imitieren – das kann nur in die Hose gehen! Es ist in Ordnung, Stilelemente zu übernehmen, solange du authentisch und greifbar bleibst. Es grenzt mitunter schon an Lächerlichkeit, wie offensichtlich auf YouTube untereinander geklaut und kopiert wird – beginnend bei der Art und Weise der Begrüßung über die Titelmusik bis hin zur Verabschiedung. Lerne von anderen, was im für dich wichtigen Genre funktioniert und was nicht, und adaptiere das mit deiner eigenen Persönlichkeit.

Such dir Vorbilder, keine Vorlagen, und achte bei den Videos und Kanälen, die du dir als Vorbilder herausgesucht hast, unbedingt auch auf die Kommentare und Bewertungen der Zuschauer. Lass dich kreativ inspirieren und adaptiere Methoden für deine eigenen Themen, aber bleibe in jeder Sekunde authentisch und nahbar. Stell dir daher auch vor, bei den Aufnahmen deiner YouTube-Videos zu

einer Person zu sprechen, die anstelle der Kamera mit dir im Raum steht. Du wirst selber merken, wie natürlich du in deinen Videos wirkst und dass du dich wohler bei den Aufnahmen fühlst.

Deutsch oder Englisch?

Die mit Abstand meisten Beiträge auf YouTube sind in englischer Sprache verfasst – die „Weltsprache“ ist vor allem bei technisch motivierten Themen stark im Vordergrund. Daraus ergibt sich auch die größte potenzielle Gefolgschaft, solltest du mit deinem Kanal erfolgreich sein, und viele finden das reizvoll und fassen den Entschluss, Englisch zur Kanalsprache zu machen. Ein solcher Entschluss will aber sehr gut überlegt sein, denn oft – nein, meistens – geht das nach hinten los.

Es spielen mehrere Kriterien eine Rolle, wenn du darüber nachdenkst, für welche Sprache du dich entscheiden solltest. Ganz so wie bei der Gründung eines Business solltest du dir im Vorfeld ein möglichst klares Bild von deiner Zielgruppe machen. Für wen ist dein Kanal gedacht? Gibt es außerhalb des deutschsprachigen Raums überhaupt Interessenten, und würdest du mit der Wahl, Englisch als Kanalsprache zu nehmen, nicht eher diejenigen abhalten, die den Kern der Zielgruppe bilden? Bist du der englischen Sprache

überhaupt in ausreichendem Maße mächtig, um einerseits Inhalte gut verständlich und unterhaltsam rüberzubringen, aber andererseits auch nicht für ungewollte Komik zu sorgen, weil dein Akzent oder grammatikalische Schwächen es unmöglich machen, den Inhalten zu folgen und dich ernst zu nehmen?

Sprache ist ein sehr mächtiges Werkzeug, das es zu beherrschen gilt.

Dein Publikum, das unbekannte Wesen

Wie eingangs erwähnt, ist YouTube inzwischen zur zweitgrößten Suchmaschine im Internet geworden. Das bedeutet auch, dass sich viele Millionen unterschiedlicher Menschen tagtäglich auf dieser Plattform tummeln. Wer schon mal an einem Kurs teilgenommen hat – sei es ein Tanzkurs, Kochkurs, Fotokurs oder was auch immer –, wird gesehen haben, wie unterschiedlich Menschen sein können, die sich doch gemeinsam für ein bestimmtes Thema interessieren. Genauso wird es auch auf deinem YouTube-Kanal sein.

Versuche gar nicht erst, es allen recht zu machen. Ich habe es so oft erlebt, dass ich mit viel Arbeit ein Video produzierte, nur um festzustellen, dass

die Resonanz darauf weit von meinen Erwartungen abwich. Dafür schnellten bei anderen die Klicks in die Höhe, bei denen ich nicht im Entferntesten daran geglaubt hätte. Wieder andere Videos schlummern erst wochenlang vor sich hin, um dann plötzlich einen enormen Zuschauerschub zu erfahren.

Auch kommen die Leute oft auf die verrücktesten Ideen, missverstehen Aussagen, die du im Video tätigst, oder fühlen sich persönlich angegriffen, auch wenn das niemals deine Absicht gewesen ist. Wenn etwas falsch verstanden werden kann, wird es von einigen falsch verstanden werden. Du kannst dich noch so gut mit einer Materie auskennen, es wird den größeren Fachmann unter den Zuschauern geben, und dieser wird dir eine Lektion erteilen – ob richtig oder falsch, spielt keine Rolle.

Aus der Deckung der relativen Anonymität (auf YouTube darf sich jeder so nennen, wie er will) greift so mancher gern zur Machete, spielt sich auf oder lässt seinen Neid von der Leine, weil da jemand ist, der sich traut, etwas in Angriff zu nehmen, das man selber auch gern gemacht hätte.

Es wird eine Weile dauern, bis dein Kanal über ausreichend Inhalte verfügt, damit Besucher einen Überblick über dessen Themenvielfalt, deine Kompe-

tenz und deine Persönlichkeit als Creator und Presenter bekommen. Es kann zu Beginn sehr entmutigend sein, kein oder nur sehr wenig Feedback zu bekommen, und wenn man dann noch berücksichtigt, dass YouTube-Nutzer eher geneigt sind, negative Feedbacks zu geben, kann das schon ganz schön frustrierend sein. Du wirst dich – genau wie ich auch – sicher so manches Mal fragen, warum und für wen du dir die ganze Arbeit überhaupt machst. Diese Frage stellt sich vor allem dann, wenn du deinen Kanal aus reinem Hobby betreibst. Dankbarkeit und Anerkennung für das, was du mit deinem YouTube-Kanal tust, wird es erst mit der Zeit geben.

Die Erwartungshaltung der Besucher deinem Kanal gegenüber wird ebenfalls etwas sein, das besonders in der Anfangsphase manchmal ungläubiges Kopfschütteln hervorrufen wird. Anstatt sich darüber zu freuen, dass da jemand (du zum Beispiel) viel Zeit und auch etwas Geld investiert, um kostenlos unterhaltende oder informative Inhalte zu produzieren, behandeln es viele Nutzer – und es sind wirklich viele – so, als wäre es eine Dienstleistung, die du ihnen erbringst und die gefälligst auch ihren Vorstellungen und Wünschen entsprechen soll. Das geht dann so weit, dass du wütende E-Mails bekommst, in denen sich jemand darüber beschwert, nun schon